

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

65 (7.3.1921) Erstes Blatt

Keynes über die Lage.

v. London, 6. März. Keynes schreibt im „Manchester Guardian“: Wir haben Forderungen an die Deutschen gestellt von denen wir wußten, daß sie sie unmöglich erfüllen können.

Aber es ist weiterhin etwas unternommen worden, was die Sache aus dem Gebiete der Wirtschaft in das des Rechts bringt.

Keynes wendet sich dann den drei angeblichen Verfehlungen gegen den Vertrag zu und meint: Bezüglich der Auslieferung der sogenannten Kriegsverbrecher und der Entwaffnung sei der Vertrag selbst schon durch die Agreementsveränderung abgeändert worden.

Nehmen wir an, daß Verträge gegen den Friedensvertrag in Deutschland gegen den oben angeführten vorgekommen sind, was sind wir berechtigt, zu tun? Ich halte dabei, es wäre unsere Pflicht, unsere Anschuldigungen ganz genau festzustellen.

Welche Wirkung würden die von den Alliierten beschlossenen Maßnahmen für die Reparation haben? Die französische Einbehaltung eines Teiles des Ertrages der deutschen Exportwaren würden letzten Endes von den Alliierten selbst bezahlt werden.

Zugewandlung.

v. Zugewandlung, 6. März. Die Fabriken der Arbeit in sich und Duldungen sind geschlossen. Es kam zu Schlägereien zwischen Arbeitern und Beamten.

Hardings Anfang.

(Von einem Deutschamerikaner.)

Hardings Antrittsbotschaft hat in den politischen Kreisen Deutschlands, soweit man schon überblicken kann, eine recht geteilte Aufnahme gefunden.

Sobann: Mit keiner Silbe ist der Völkerbund und der Versailler Vertrag genannt. Es ist alles indirekt gesagt. Allerdings mit großer Entschiedenheit.

Tropdem hat Deutschland keinen Grund, an der „Hilfe Americas“, von der seit Wochen die Rede ist, zu verzweifeln. Das tut es auch nicht, wenn man das Verhalten der deutschen Völker beobachtet.

Was wir am Rhein denken.

Das Mitglied des Reichstages, Anton Erkelenz, der Abgeordnete von Düsseldorf-Di., veröffentlicht unter obiger Überschrift im „Berliner Tageblatt“ nachstehende Auslassung:

Wir sind uns am Rhein seit langem darüber klar, daß dieser wasserreiche Versuch einmal ge-

macht werden mußte, und wissen, daß wir dabei zuerst die Betroffenen sein würden. Uns übertrifft das Londoner Diktat nicht. Uns kann die Rede Lloyd Georges nicht erschüttern.

Die Regierung mag in Einzelheiten noch nachgeben und weitergeben. In der Hauptsache muß sie unerschütterlich bleiben und muß ebenso unerschütterlich das ganze Volk hinter sich haben.

Wir wollen und werden die augenblicklichen Lasten tragen, ertragen müssen, da wir die ungeheuren Dauerlasten nicht tragen können.

Das Rheinland hat jetzt eine mehr als zmeljährige Besetzung bereits ertragen. Es hat gleichzeitig einen Haufen Landesverräter abgestürzt und dieier Verurteilung widerstanden.

Auch wenn wir zuerst und am schwersten darunter leiden, wollen wir, daß Deutschland endlich befriedet, wie unerschütterlich und unumgänglich es ist, unter dem Marterinstrument des Versailler Vertrages weiter zu leben.

Die Deutsche Demokratische Landespartei in Bayern.

erläßt folgende Kundgebung: Die Stunde der Entscheidung ist gekommen. Das Gemahnte unter demselben soll zum Gemahnte werden.

Aus der Deutschen Volkspartei.

Der Geschäftsführende Ausschuss der Deutschen Volkspartei ist von seinem Vorsitzenden, dem Reichstagsabg. Kempfers, am Dienstag, den 8. März nach Berlin einberufen worden.

Um Oberstleuten.

Ein Aufruf.

v. Berlin, 6. März. Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberstleutener und der Deutsche Schutzbund erlassen folgenden Aufruf:

Stimmberedigte Oberstleutener! Ihr habt für die bevorstehende Abstimmung in großer Pflichttreue bereits viele Opfer gebracht. Es gilt, noch ein letztes Opfer zu bringen: Einbindung in den großen Massentransport für die Hin- und Rückreise!

Keine Bejorgnis.

v. Weuthen, 6. März. Die interalliierte Kommission erklärte die in einigen Gemeindevereinigungen des Abstimmungsgebietes gefassten Beschlüsse, worin gegen die Zulassung von „Emigranten“ protestiert und jede Verantwortung für etwaige Schäden anlässlich der Einquartierung der „Emigranten“ in den Gemeinden abgelehnt wird, für unzulässig und ordnete die sofortige Entferrnung der an den Ortseingängen angehängten Beschlüsse an.

Oberstleuten rufen!

v. Antonow, 6. März. Das Reichstagskommissariat von Deutschland und der Verband heimattreuer Oberstleutener, Zentrale Antonow, veröffentlicht folgende Kundgebung: In größter Stunde wenden wir uns nochmals an Euch und sagen Euch, daß die Kampfmotive Heimat auf Euch wartet und auf Euch

rechnet. Die Vorbereitungen für Eure sichere Unterbringung sind getroffen. Von Herzen freuen sich Eure Brüder und Schwestern dabei, Euch zu bewillkommen und zu bewirten. Jede von Euren Stimmen haben wir nötig, um unseren Sieg zu einem überwältigenden zu machen und alle Anzweifelungen von vornherein aus dem Feld zu schlagen.

Ueber politische Parteien und ihre Bewertung.

Der Herausgeber des „Vereuen Echo“, der bekannten Berliner „Halbmonatschrift für das ganze deutsche Volk“, trägt sich mit der Idee, im Anschluß an sein literarisches Unternehmen eine Bewegung in die Wege zu leiten mit dem Ziele: „über die Parteifranken hinweg Zusammenschluß der zum Wiederaufbau bereiten Männer, zwischensparteiliche Verständigung über die Lebensfragen des deutschen Volkes“.

Als ich eines der ersten Hefte Ihres „Vereuen Echo“ gelesen hatte, beschlich mich ein wehmütiges Gefühl. Also schon wieder ein Anlauf zur Gründung einer neuen politischen Partei jagte ich mir.

Als ich eines der ersten Hefte Ihres „Vereuen Echo“ gelesen hatte, beschlich mich ein wehmütiges Gefühl. Also schon wieder ein Anlauf zur Gründung einer neuen politischen Partei jagte ich mir.

„Parteipolitik!“ In der Meinung nicht kleiner Kreise, namentlich unserer höher Gebildeten, eine läbliche Sache. Engerzweiges Parteiinteresse, — die Partei als Selbstzweck, nicht als Dienerrin des Vaterlandes und der Gesamtinteressen des Volkes: ungehörig in solchem Maße erscheinen ihnen die Parteieingebilde.

„Parteipolitik!“ In der Meinung nicht kleiner Kreise, namentlich unserer höher Gebildeten, eine läbliche Sache. Engerzweiges Parteiinteresse, — die Partei als Selbstzweck, nicht als Dienerrin des Vaterlandes und der Gesamtinteressen des Volkes: ungehörig in solchem Maße erscheinen ihnen die Parteieingebilde.

Die Retorten, in welchen die politischen Kräfte einer freibewillig gerichteten Aktion zur praktischen Auswirkung sich sammeln, sind nun einmal und waren zu allen Zeiten die Parteien. Diese ausfälligen wollen, wäre gleichbedeutend mit dem Verzug, das politische Leben eines Volkes zu ersticken.

Die Retorten, in welchen die politischen Kräfte einer freibewillig gerichteten Aktion zur praktischen Auswirkung sich sammeln, sind nun einmal und waren zu allen Zeiten die Parteien.

Die Retorten, in welchen die politischen Kräfte einer freibewillig gerichteten Aktion zur praktischen Auswirkung sich sammeln, sind nun einmal und waren zu allen Zeiten die Parteien.

Die Retorten, in welchen die politischen Kräfte einer freibewillig gerichteten Aktion zur praktischen Auswirkung sich sammeln, sind nun einmal und waren zu allen Zeiten die Parteien.

Die Retorten, in welchen die politischen Kräfte einer freibewillig gerichteten Aktion zur praktischen Auswirkung sich sammeln, sind nun einmal und waren zu allen Zeiten die Parteien.

Aus Baden.

Kreisaußschuß Karlsruhe.

:: Karlsruhe, 7. März. In den jüngsten Sitzungen des Kreisaußschusses Karlsruhe kam u. a. folgende zur Beratung und Beschlußfassung: Die Einführung der staatlichen Kraftwagenlinie Pforzheim-Bretten macht die Einweisung verschiedener Straßen- und Wegstrecken erforderlich, die bisher nach dem flächigsten unterhalten werden. Die Kosten der erstmaligen Einweihung belaufen sich etwa auf 470000 M. Daneben entzieht ein jährlicher nicht unbedeutender Unterhaltungsaufwand. Der Kreisaußschuß ist nicht in der Lage, im jetzigen Zeitpunkt Entscheidung über die Einweihung neuer Straßen zu treffen. Es muß vielmehr abgewartet werden, wie das künftige Finanzwesen der Kreise durch Gesetz geregelt wird und sich überblicken läßt, welche finanziellen Aufwendungen dem Kreis durch die Einführung der verschiedenen staatlichen Kraftwagenlinien innerhalb des Kreisgebiets erwachsen. Um dem fortgesetzten steigenden persönlichen und sachlichen Aufwand bei der Unterhaltung der Kreisstraßen und Kreiswege zu begegnen, sollen jene Straßen, die inwischen den Charakter von Stadtstraßen angenommen haben oder für den Durchgangsverkehr ohne wesentliche Bedeutung sind, aus der Kreisfürsorge ausgeschieden werden. Die in Betracht kommenden Gemeinden sind zunächst wegen ihrer Stellungnahme hierzu zu hören. Aber den Bezirk der Gemeinden zu Neuanlagen und Hauptverbesserungen sowie zur Unterhaltung von Kreisstraßen und Kreiswegen werden neue Grundsätze aufgestellt und an die Gemeinden bekanntgegeben.

Der Kommunalverband Karlsruhe-Land hat dem Kreisaußschuß in dankenswerter Weise 2400 Dojen ländliche Milch als Säuglings- und Kindermilch zu ermäßigtem Preis überwiesen (zur Verteilung an Minderbemittelte des Amtsbezirks Karlsruhe). Mit der Abgabe werden die Kreisfürsorgegeschwestern betraut. Die Kreisfürsorgegeschwestern für die Landgemeinden des Amtsbezirks Ettlingen ist infolge Abtritts in den Dienst der Stadtgemeinde Karlsruhe aus dem Kreisdienst ausgeschieden. Ihre Stelle wird der Fürsorgerin Frau Irene Wehner übertragen. Einem in der letzten Kreisversammlung ausgesprochenen Wunsch entsprechend wird der Kreisaußschuß zum Verzeihen der Landkrankpflügerinnen, der seitler jährlich 100 M betrug, neu geregelt und bis zu 300 M jährlich erhöht. Der im Kreisvoranschlag vorgesehene Betrag zur Unterhaltung der Arbeitersekretariate in Höhe von 3000 M wird an die Arbeitersekretariate in Karlsruhe und Pforzheim und an das katholische Volksbüro Karlsruhe verteilt. Weiter erhält die Gemeinde Rittenau in den Ausbildungslosten für eine Arbeiterin einen Beitrag zugewiesen.

In dem Entwurf des badischen Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz ist vorgesehen, daß die Kreise Zuschläge zur Landesertragssteuer bis zum Höchstmaße von 10 P für je 100 M Steuerwert erheben dürfen. Außerdem sind die Kreise berechtigt, zur Deckung ihrer Ausgaben von den Kreisgemeinden Umlagen zu erheben in Höhe der für die Zeit vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 auf die gemeinverpflichtigen Einkommen ausgeschlagenen Umlagen zuzüglich einer Steigerung von 25 vom Hundert. Der Kreisaußschuß ist der Ansicht, daß die Begrenzung von 10 P zu gering bemessen sei und entweder erhöht oder ganz fallen gelassen werden sollte und daß als Grundlag für die Verteilung des Kreisumlagen auf die gemeinverpflichtigen Einkommen der Umlagebedarf für die Zeit vom 1. April 1920 bis 31. März 1921 zu nehmen sei.

× Pforzheim, 6. März. Auch hier sind vereinzelte Krankheitsfälle vorgekommen, die man als Schlangenschlag bezeichnet.

× Neilingen b. Hohenheim, 6. März. In der Wohnung des Josef Vogel kam Sprengpulver, das zum Sprengen von Baumstümpfen verwendet wird und unter dem Namen getrocknet wurde, zur Explosion. Ein neunjähriges Mädchen erlitt schwere Verletzungen und das Haus wurde stark beschädigt.

× Mannheim, 6. März. Zwei falsche Kriminalbeamte erwirkten sich hier in den letzten Tagen zwei Ballen Stoff im Wert von 5000 M. Die Schwindler wurden in der Person eines Badenspülmanns und eines Tagelöhners von hier ermittelt. — Ein 16jähriger Bolidar wurde auf dem Heimweg von einer Fabrik von einem Unbekannten rüber die Straße überfallen, durch drei Messerstiche verletzt und seiner Brille beraubt.

× Weinsheim, 6. März. Heute nachmittag fand bei günstigem Wetter zum ersten Male wieder seit Kriegsausbruch der vom Gemeinlichen Verein veranstaltete Sommerfesttag statt. Unter Vorantritt von Fanfarenbläsern in altdeutscher Tracht und einem Träger mit einer Riesentafel bewegte sich der ungeheure Festzug durch die Stadt nach dem Rathaus, wo Hauptlehrer Falk vom Balkon des Rathauses herab die Festrede hielt, die in ein Hoch auf die Stadt Weinsheim ausklang. Zum Schluß erfolgte die Preisverteilung an die schönsten Gruppen von Sommer- und Wintermännern.

× Baden, 6. März. Der Bürgeraußschuß bewilligte 1350000 M für die Erbauung eines neuen Volksschulgebäudes auf dem freien Platz neben dem alten Volksschulgebäude. Ferner wurden 75000 M für die Errichtung der beiden Antolinien Baden-Mutten-Eberbach und Buchen-Altheim-Oberwiltshaus bewilligt.

× Mosbach, 6. März. Die Waisenbacher Mühle ist amtlich geschlossen worden, nachdem dort über 100 Zentner juristisch gehaltenes Getreide beschlagnahmt worden waren.

× Rastatt, 6. März. Die 10. Tagung des Landesverbandes Baden des Bundes der Auslandsdeutschen fand hier unter dem Vorsitz des Herrn Robert Bieringer in Baden statt. Sämtliche Ortsgruppen des badischen Landes entsandten dazu ihre Vertreter. Es wurde über die Entschädigungsfrage gesprochen, und der Bund hat nach dieser Richtung weitere Erfolge aufzuweisen. Die Spruchkommission für

Auslandsschäden Karlsruhe nimmt sich in der Person des Geh. Rats Duffner als Vertreter des Reichskommissars in Berlin der Auslandsdeutschen sehr warm an. Die Auszahlung für die Vorentscheidung, Zahlstelle Karlsruhe, die erst seit Mitte Dezember v. J. eingerichtet wurde, arbeitete ebenfalls sehr gut.

× Offenburg, 6. März. Da mit einer ununterbrochenen Stromlieferung aus dem Rügwert nicht gerechnet werden kann, beschloß der Stadtrat, beim Bürgeraußschuß den Ausbau des Elektrizitätswertes zu beantragen. Es soll ein 450 PS-Dieselmotor angeschafft werden nebst dem dazugehörigen Generator. Der Aufwand beträgt ungefähr 800000 Mark. Der Ausbau der Röhre zu Notwohnungen wird einen weiteren Betrag von rund 175000 Mark erfordern.

× Rastatt, 6. März. In Schuttern ist im Alter von 78 Jahren Pfarrer Engelbert Damal gestorben, der seit 16 Jahren dort die katholische Seelsorge ausgeübt hat.

× Freiburg, 6. März. Die Strafkammer beschloß sich gegenüber mit einem großen Schloßbesitzerprozess, in dem 18 Angeklagte verurteilt sind. Das Anlagematerial ist so umfangreich, daß fast zwei Jahre zu seiner völligen Sichtung nötig waren. Hauptangeklagte sind der Vadeankaltschreiber Albert Weber aus Basel und der frühere Geschäftsführer des Kommunalverbandes Vörrach-Stadt, Revier Oskar Schmeina aus Karlsruhe.

× Freiburg, 6. März. Der in Berlin verordnete berühmte Kellnerpforscher Geh. Rat Prof. Dr. Kellian ist auf dem hiesigen Friedhof zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Die Beerdigung an der Trauerfeier war sehr groß. Stadtpfarrer Jaeger führte die kirchlichen Zeremonien durch, worauf Geh. Rat Prof. Dr. Sahn, Dekan der medizinischen Fakultät, Geh. Rat Prof. Dr. Diehl, derzeitiger Rektor der Universität, und Geh. Rat Prof. Dr. Kahler, der Nachfolger des Verstorbenen an der hiesigen Klinik, die Verdienste des Entschlafenen würdigten. Weiter sprach noch der Vorsitzende der Vereinigung Schweizer Ärzte für höhere Ochs- und Obren-erkrankungen und der Vorsitzende der Wiener Karngologischen Gesellschaft, die ebenfalls Kellian als den großen Schöpfer und Reformator der modernen Karngologie in ihren Nachrufen bejahten.

× Schönbach i. B., 6. März. Der aus dem Gaf gebürtige Schenkschneider Math. Schneider, der von der Staatsanwaltschaft Memmingen in Bayern wegen fahrlässiger Tötung verdächtig verfolgt wurde, wurde hier verhaftet.

× Säckingen, 6. März. Das Fridolinifest wurde in der allhergebrachten, historisch gewordenen Weise begangen. Viele Tausende aus Nag und Fern, über 4000 aus der benachbarten Schweiz, waren herbeigeeilt. Erzbischof Dr. Karl Frig-Freiburg zählte gleichfalls zu den Gästen. Er war gestern nachmittag in Begleitung von Domkapitular Weiß und Hofkaplan Held hier eingetroffen. Abends fand eine Begrüßungsfeier vor dem katholischen Pfarrhaus statt. Am Sonntag war von den frühesten Morgenstunden an das Münster von Gläubigen dicht besetzt. Aus der Hand des Erzbischofs empfingen Hunderte die heilige Kommunion. Die Festpredigt hielt Domkapitular Weiß. Der Erzbischof zelebrierte das feierliche Missamt. Die Fridolinprozession wies eine Beteiligung auf, die außerordentlich genannt werden muß. Das Gotteshaus konnte am Nachmittag die Gläubigen nicht fassen, die dem Hirtenwort des Erzbischofs lauschen wollten. Den Höhepunkt der Festlichkeiten bildete eine imposante Prozessionsfeier im katholischen Vereinshaus.

Aus dem Stadtkreise.

Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der Badischen Landeswetterwarte am 4. März 1921.)

Die Verhältnisse im Baden ähnliche Verhältnisse wie die Vorwoche. Der Einfluss des ausgedehnten Hochdruckgebietes über Norddeutschland regte nicht die Süddeutschland, so daß Baden häufig unter der Herrschaft des hohen Hochdruckes blieb. Daher war das Wetter allenthalben meist heiter und trocken, und die Nächte brachten Frostlagen, während die Tagestemperaturen vielfach 10 Grad überstiegen. Die Nacht hatte wieder Nachtfröste bis zu 8 Grad Kälte, die Tage bis zu 4 Grad Kälte; auch auf dem Hochdruckgebiet sank nachts die Temperatur nur wenige Grade unter Null. Karlsruhe und Baden-Baden hatten am Tage Temperaturen bis zu 18 Grad. Niederschläge sind auch in der vergangenen Woche in Baden nicht gefallen. Der Schwarzwald trägt noch oberhalb etwa 800 Meter eine Schneedecke, die in den oberen Tagen etwa 1/2 Meter Höhe hat. Die heilige Verkündung und Ausbreitung des nordwesteuropäischen Hochdruckgebietes läßt erwarten, daß ein durchgreifender Witterungswechsel unmittelbar bevorsteht. Es ist trübes, regnerisches Wetter mit kalten westlichen Winden und höheren Nachttemperaturen zu erwarten.

Der funktographische Verkehr Deutschland-England, der unlängst zunächst verjüngt eingeleitet worden ist, hat sich weiter günstig entwickelt.

Unfall. In einer hiesigen Zigarrenfabrik wurde am 4. d. M. einer Arbeiterin beim Sägen von Holzschindeln an einer Kreisfräge der rechte Arm durchgeschnitten.

Ein Zimmerbrand entstand gestern vormittag in einem Hause der Beckendstraße durch Ueberhitzung eines Ofens. Die Feuerwache löschte das Feuer in kurzer Zeit. Die Höhe des entstandenen Sachschadens und Gebäudeschadens ist noch nicht festzustellen.

Fahrlässige Körperverletzung. Am Samstag vormittag wurde ein verheirateter Schreiner von hier von einem ledigen Hilfsarbeiter aus Mülheim in der Schillerstraße mit einem Fahrrad angefahren und so zu Boden geschleudert, daß er eine halbe Stunde bewußtlos war. Da er eine Gehirnerschütterung davongetragen hatte, mußte er mit dem Krankenauto in das Stadt Krankenhaus gebracht werden.

Unfall. Beim Auffpringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen kam Ede Suberstraße und Durlacher Allee eine Arbeiterin zu Fall. Sie trug Verletzungen an Beinen und Armen davon und mußte mit dem Krankenauto in das Stadt Krankenhaus gebracht werden.

Betrüger. Wiederholt verkaufte ein Unbekannter ein Gemenge von Gips und Holzmehl zum Preise von 7 Mk. das Fund an hiesige Einwohner unter der Vorpiegelung, es handele sich um gutes Weizenmehl.

Schlagerien. In der geitigen Nacht entstanden in einem Hause der Schulstraße, in einer Wirtschaft der Kronenstraße, sowie in der kleinen Spitalstraße Schlagerien, bei denen teils mit Schlagringen, teils mit Bierflaschen zugeschlagen wurde. Die Angegriffenen wurden teilweise erheblich verletzt.

Veranstaltungen.

Vereinsveranstaltungen. Karlsruhe C.S. hat heute abend 8 Uhr im großen Rathsaal stattfinden den öffentlichen Vortrag des Herrn Dr. Diehl, Rediger aus Mannheim über das Thema: Die Vereinerhaltung ein Kulturfortschritt wird hierdurch noch besonders anerkennend gemacht. Jedermann ist willkommen; der Eintritt ist frei.

Letzte Nachrichten.

Die weisungartige Frage.

× Budapest, 6. März. In der Nationalversammlung erklärte der Minister des Auswärtigen Dr. Graf in Verantwortung einer Interpellation wegen der Verhandlungen mit Oesterreich über Belungarn, er habe keine Kenntnis davon, daß der Vorkaufvertrag beschlossen hätte, Ungarn und Oesterreich sollten nur über lokale Grenzregulierungen verhandeln. Dies würde auch dem Geiste der Mantelnote, sowie der im Januar eingetroffenen Note des Vorkauferrats widersprechen. Die Loslösung Ungarns würde den völligen wirtschaftlichen Zusammenbruch der dortigen Bevölkerung nach sich ziehen, zumal Ungarn in diesem Fall genötigt wäre, sich Oesterreich gegenüber gänzlich abzugeben. Der Minister hofft, daß es doch noch gelingen werde, mit Oesterreich zu einer Vereinbarung zu gelangen.

Belagerungszustand über Bolivia.

(Goener Drahtbericht.)

× New York, 7. März. Infolge Meuterei bei einem Regiment der Garde von Bolivia wurde der Belagerungszustand über die ganze Republik verhängt. Die Meuterei wurden von regierungstreuen Truppen überwältigt.

Panama und Costarica.

× Paris, 6. März. Nach einer Havasmeldung aus Washington überfand Staatssekretär Hughes an die Regierungen Panamas und Costaricas gleichlautende Noten, worin die Regierung der Vereinigten Staaten auffordert, die Feindseligkeiten einzustellen.

× Weihen, 6. März. Gestern abend 11 Uhr entkam auf dem Hofe der Königsgrube in Admishütte ein Grubenrand. Bis mittags waren 6 tote und 15 Leichtverletzte geborgen. Die weiteren Rettungsarbeiten sind im Gange.

× Stockholm, 7. März. Aus Christiania wird gemeldet, daß der schwedische Fliegeroffizier Leutnant von Segebaden gestern bei den Fliegerwettkämpfen mit seinem Flugzeug aus 300 Meter abgestürzt ist und sofort tot war.

× Paris, 7. März. Nach einer Havasmeldung sind die Vorbereitungen für die Arbeiten der am 10. März in Barcelona stattfindenden Konferenz für Verkehrs- und Transitfragen beendet. An der Konferenz werden 44 Staaten beteiligt sein.

Sport/Spiel/Turnen.

Hoden.

Gen. Damen- und Herrenmannschaften Hoden ein Feldberg - Wab. Hodenklub Karlsruhe 6:2 (S:1). Das Spiel der gemischten Damen- und Herrenmannschaften des S.C.S. und des A.C.C. endete mit einem Sieg der Heideberger mit 6:2 Toren, nachdem die Gäste schon bei Halbzeit mit drei Toren geführt hatten.

Tagesanzeiger.

Montag, den 7. März.

Landestheater. Einweihung. 7 Uhr. Eintracht. Hauptabend. 7 1/2 Uhr. Katholische Stadtgemeinde. Vortrag. Kreuzer. Ist das Christentum Kraft oder Schwäche? 8 Uhr. Colosseum. Varietè. 8 Uhr. Kleinkunstbühne. Neues Haus. 8 Uhr. Weltpanorama. „Vodener“.

Vom Wetter.

(Mitgeteilt von der badischen Landeswetterwarte.)

Deutschland steht heute im Bereich des Tiefdruckgebietes über Dänemark und hat meist trübes Wetter mit Regenschauern, besonders im Westen. Eine Rinne tiefen Luftdruckes, die sich vom Kanal bis Schweden erstreckt, wird bei ihrem Vorübergehen zunächst noch weitere Regenfälle bringen. Das Wetter Süddeutschlands bleibt trübe und regnerisch. Voraussichtliche Witterung bis Dienstag, den 8. März, abends: Meist trübe, Regenschauer, tiefe nach Nordwesten drehende Winde.

Table with 2 columns: Date (7. März, 8. März) and various weather measurements (Temperatur, Luftdruck, etc.)

Deutsches Reich.

Die Unruhe in Sachsen.

Die sozialistische Mehrheit des sächsischen Landtages brachte, wie uns unser Dresdener Korrespondent mitteilt, einen Antrag ein, durch den die Regierung aufgefordert wird, sofort ein weitgehendes Amnestiegesetz vorzulegen. Dadurch soll jenen Personen Straffreiheit verschafft werden, die bis zum 31. Dezember 1920 Verbrechen gegen den dreifachen Sachsen oder ähnliche Verbrechen begangen haben, ferner Straffreiheit für alle Verbrechen, die im Zusammenhang mit den Unruhen in Sachsen begangen worden sind. Die bereits erkannten Strafen sollen niedrigergeordnet und die anhängigen Verfahren aufgehoben werden. Schließlich soll dem Landtag die Möglichkeit gegeben werden, die unter dem Druck wirtschaftlicher Verhältnisse und gewerkschaftlicher Kampfe zur Bänderung der Not begangen worden sind. Ein kommunalistischer Antrag, der auch Straffreiheit für allgemeine Verbrechen fordert, wenn sie nur mit rechtlichen Verhältnissen in Zusammenhang gebracht werden können, wurde abgelehnt.

Steuernherabsetzung.

Der mecklenburgische Landtag, der vor den Wahlen, die am 18. März vor sich gehen, noch zu einer Entscheidung aufkommengetrieben war, erließ eine recht weitgehende Herabsetzung durch die Beantwortung einer Anfrage. Die Sozialdemokraten hatten eine Anfrage gestellt, die nähere Auskunft über ein Gesetz verlangte, wonach der deutsche nationale Einkommensteuerentwurf, der dem kürzlich abgelaufenen Reichstages angehört, sich während seiner Ministerpräsidenten der Steuerherabsetzung hinreichend gemacht haben sollte. Finanzminister Peterson, der die Anfrage beantwortete, erklärte, daß durch die Unterbrechung der Verhandlungen die Herabsetzung des Einkommensteuersatzes nicht erfolgt ist. Das Ministerium war aber nicht in der Lage, so weit es sich um Staatsrenten handelt, die verschwindenden Summen anzugeben. Dem Landesfinanzamt in Rostock ist Strafantrag gestellt und das Verfahren bereits eröffnet worden.

Badischer Landtag.

Schulaußschuß.

(Goener Bericht.)

Der Schulaußschuß des Badischen Landtags beriet am Freitag den Zentrumsantrag auf Ausdehnung des obligatorischen Religionsunterrichts in der Gewerkschule und in anderen Fachschulen. Die Zentrumswörter erklärten denselben für eine notwendige Konsequenz des obligatorischen Religionsunterrichts in der Fortbildungsschule und bemüht sich, ihn eben so aus dem Schulkompromiß, der in der Reichsversammlung Aufnahme gefunden, zu wahren. Diese Auslegung der Verfassung wird vom Unterrichtsminister widerlegt, der im übrigen seine Erklärung, bis das Gesamtministerium in dieser wichtigen Frage Stellung genommen habe, verweigert. Die sozialdemokratischen Redner bekämpften lebhaft die Ausdehnung, namentlich mit dem Hinweis, daß die verlässbare Zeit für den unbedingt nötigen Staatsbürgerlichen Unterricht benützt werden müsse. Ein demokratischer Redner sprach sich für die Fortsetzung des Religionsunterrichts in dem Sinne aus, daß es sich hierbei um freie Vorträge über kirchengeschichtliche, Lebensbilder der großen religiösen Gestalten und über die entscheidenden Fragen der Weltanschauung handeln sollte. Andere demokratische Redner bejahten diese Wünsche lebhaft, betonten aber, daß sie durch freie Bekundbarkeit wohl besser zu erreichen seien, während ein Antrag zum Besuche gerade in diesem Alter leicht abweisend wirken und in großen Städten zum Austritt jugendlich unbefangener Leute führen könnte, während bei Erwachsenen das wenig zu fürchten sei. Ein Beschluß wurde bis zur Beratung in den Fraktionen ausgesetzt.

Badische Politik.

Badischer Philologenverein.

Nachdem Direktor Armbreiter in Mannheim sein Amt als Vorsitzender des Bad. Philologenvereins niederzulegen hat, ist nun Professor Hermann Schickler aus Mannheim zum II. Vorsitzenden (Vizepräsident) ernannt worden. Er lebt in M. Weinsheim. Die Mitglieder des Bad. Philologenvereins haben an ihm, das Vertrauen, daß er ihre Interessen bestmöglich vertreten wird.

Eröffnung der Leipziger Frühjahrsmesse.

Wiederum ein Erfolg.

Am Sonntag vormittag wurde die Leipziger Frühjahrsmesse durch eine Begrüßung der Minister, Vertreter auswärtiger Regierungen und der Presse im Sitzungssaal des Reichstages eröffnet. Von Ministern waren erschienen: der österreichische Bundesminister Deini, der Präsident des anhaltischen Staatsrats Deit mit Ministerialdirektor Dr. Müller der heftigste Finanzminister Heinrich, ferner Reichsminister a. D. Schmidt, der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrhandel, Geheimrat Trendelenburg, als Vertreter der schweizerischen Regierung Konrad Hirtzel und außerdem Vertreter der preussischen, der sächsischen und der bayerischen Regierung sowie des Staates Thüringen. Konsularvertreter aus Berlin waren eingetroffen für Belgien, Georgien, Portugal, Armenien, Schweden, Ungarn und Finnland. Weiterhin waren anwesend Vertreter der Konsulate in Leipzig, Vertreter des Reichswirtschaftsrats, zahlreiche Angehörige der in- und ausländischen Presse. Führer und Vertreter der großen Organisationen von Handel und Industrie, städtische Vertreter sowie Angehörige von Kunst und Wissenschaft.

Oberbürgermeister Dr. Kötter begrüßte die Erschienenen. Er wies darauf hin, daß bei der Wiedereröffnung der vorübergehend getrennten Messen, der allgemeinen und der technischen, sich nicht geringe Schwierigkeiten eingestellt hätten. Trotzdem sei die Messe in ständiger Aufwärtsentwicklung. Zum ersten Male hätten Interessenten selber Messehäuser auf der Leipziger Messe eröffnet und darin ihre Erzeugnisse ausgestellt zur Ausstellung gebracht. Wie die Ausstellungen der Messe seien, lasse sich schwer sagen. Wenn aber auch das Geschäft infolge der ungünstigen Konjunktur nicht so groß wie vor einem Jahr werden sollte, so seien deshalb die Messen doch nicht überflüssig. Die Schwierigkeiten des Reisens hätten vielmehr ihre Bedeutung gehoben, so daß sie gegenwärtig die einzigen Gelegenheiten seien, Produzenten und Käufer in direkte Fühlung miteinander zu bringen und Neubitten der Produktion dem sachkundigen Urteil der Käufer zu unterbreiten.

Der Direktor des Reichstages für die Leipziger Messe, Dr. Köhler, verwies sodann darauf, daß man bei einem Ueberblick sehe, wie die Messen dem Wechsel der Zeiten unterworfen seien. Wohl seien sie eine Messe unter so ernsten Anzeichen eröffnet worden, wie die Leipziger Frühjahrsmesse 1921. Die tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnisse würden nicht dadurch beleuchtet, ob man in Berlin tanze, sondern damit, ob das Inland noch genügend Kaufkraft für die Leipziger Messe anbringen könne. Die Leipziger Messe bestehe seit etwa acht Jahrhunderten. Werde das deutsche Wirtschaftsleben und mit ihm diese Messe schwer getroffen, dann werde das ganze westeuropäische Kulturleben mit in Mitleidenhaftigkeit gezogen. Leicht sei es, Pläne zu entwerfen für dreißigstündige Messen, aber schwer sei die Verantwortung für die Durchführung dessen, was Zeit und Entwicklung fordere. Leipzig schreie nach einer großzügigen Lösung der Kaufkraftfrage. Die Stadt allein könne die nötigen Mittel nicht mehr aufbringen, das Reich habe seine Mittel für Förderung des Exports schon stark angepannt und der Privatmann scheue die überhöhten Banknoten, aber durch Umbauten sowie durch Errichtung von Hallen und durch der besonderen Opferwilligkeit gewisser Industriegruppen sei doch eine starke Vorwärtsentwicklung erreicht worden. Neue Typen erschienen auf der Messe, wie das Einzelmessehaus, das im „Concentra“-Messehaus und im Porzellan-Palais seine Vertreter gefunden habe, und das, welches der Verband deutscher Werkzeugmaschinenfabriken und die Armaturen-Industrie in Aussicht genommen hätten, und wie weiter das nationale Messehaus, bei dem die Tischschloßwerke und die Schweiz dem Vorgehen der Oesterreicher gefolgt seien, wodurch der internationale Charakter der Leipziger Messe eine Stärkung erfahren habe. Weitere Ausstellungsgelegenheiten würden noch geschaffen werden und ein neuer Weg sei in der Textil-Messe, die aus Mitteln von Brauereiangehörigen erbaut sei, gewiesen. Auf der technischen Messe seien drei große Hallen entstanden, und es sei jetzt in Leipzig eigentlich jedes Fertigfabrikat vorhanden, das die deutsche Industrie herstelle, mit Ausnahme vielleicht der Produkt-

tion der Schwerindustrie, die noch nicht in vollem Umfang vertreten sei. Selbstverständlich seien die alten Metallindustrien fast vollständig vertreten, während die neu hinzugekommenen noch Lücken zeigten, die sich aber allmählich immer mehr schließen. Mit der bisherigen Entwicklung der Messe sei man jedoch noch nicht am Ende, das Ziel sei der Nutzen für die deutsche Wirtschaft, aber ebenso auch die Anbahnung internationaler Beziehungen und zwar nicht nur zwischen Deutschland und dem Ausland, sondern auch zwischen den verschiedenen Ländern des Auslandes untereinander. Die durch den Weltkrieg zerstörten Beziehungen wolle Leipzig an seinem Teil wieder anknüpfen. Er, der Redner, hoffe, daß es die Möglichkeit finden werde, diese Aufgabe möglichst schnell und vollkommen erfüllen zu können.

Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Ausführungen begaben sich die Teilnehmer an der Eröffnungsfeier unter Führung von Leipziger Herren auf einen Rundgang durch die Messe.

Der Zutrom ist am Sonntag noch ganz bedeutend gestiegen. Bis zu den Nachmittagsstunden waren etwa 90 000 Einkäufer zu verzeichnen. Inzwischen sind auch die ersten Züge aus dem Ausland eingetroffen. Belgien landete über 30, Dänemark über 5000 Einkäufer; aus England sind bisher über 80, aus Livland fast 100 Einkäufer eingetroffen; Finnland ist bis jetzt mit 100, Frankreich mit etwa 80, Griechenland mit 40, Italien mit über 300 Einkäufern vertreten; Oesterreich schickte 700, die Schweiz 700, Spanien 120 Einkäufer. Der Verkehr in den Straßen hat bereits eine außerordentliche Stärke erreicht und man sieht überall bereits auf das lebhafteste Messelben. Das Geschäft hat natürlich noch kaum begonnen; trotzdem werden von einzelnen Auswarenfabrikanten bereits größere Abschlüsse nach dem Ausland gemeldet. Im allgemeinen ist die Stimmung auf der Messe trotz der politischen Lage alles andere als pessimistisch.

Gegen Mittag eröffnete man im „Concentra“-Haus eine Ausstellung der im Ding-Konzern zusammengeschlossenen Firmen; damit ist das erste aus eigenen Mitteln errichtete Messehaus eines großen Privatunternehmens der Öffentlichkeit übergeben. Im alten königlichen Palais eröffnete nachmittags das Porzellan-Palais das Hüttenröhren-Konzern eine Ausstellung; es ist hier eine eindrucksvolle Ansammlung deutscher Qualitäts- und Kunstware zusammengebracht.

Die geschäftlichen Aussichten.

Seid- und Ledermesse.
Ueber die Deutsche Seid- und Ledermesse erfährt ich von dem Leiter dieser Messe Carl Köhberger in Leipzig folgendes:
Die Beschickung der Messe in allen Zweigen der Seid- und Lederbranche ist erklafft. Besonders die Schuhmaschinenfabrikation ist durch die ersten Firmen beinahe vollständig vertreten. Von dem Verlaufe der Messe wird das Beste erhofft. Die gegenwärtige Lage läßt genaues nicht sagen. Am Rohstoffmarkt gehen die Preise immer weiter nach unten. Die Kundenschaft deckt nur den nächsten Bedarf sehr vorzüglich ein, da die Leder- und Schuhbranche Verluste, wie solche das Frühjahr vorigen Jahres brachte, nicht noch einmal vertragen könnte. Sobald eine einigermaßen stabile Preisgrundlage eintritt, würde das Geschäft ein sehr flottes werden.

Textilmesse.
Die wachsende Bedeutung der Textilmesse auf der Leipziger Messe geht aus mehreren Meinungsäußerungen hervor. Generaldirektor Albert Barth von der Leipziger Seidenfabrik Barth & Co. sagt darüber:
Die gewaltige Entwicklung, welche die Leipziger Engrosmesse in den letzten 20 Jahren und besonders seit ihrer amtlichen Organisation angenommen hat, bemog eine Industriegruppe nach der andern, ihre Erzeugnisse in Leipzig auszustellen und sie damit in den Weltmarkt einzuführen. Verhältnismäßig spät hat sich die Textilindustrie diesem eingemündet und ihre mannigfachen Zweige vermehren sich zu jeder Messe. Nicht allein in Stapelwaren, sondern auch in den textilen Kunst- und Modedindustrien werden hier bedeutende Geschäfte zum Abschluß gebracht. Ältere Messebesucher erinnern sich übrigens, daß schon Mitte des vorigen Jahrhunderts bis in die 80er Jahre hinein zur Leipziger Engrosmesse allerlei Textilwaren zum Verkauf standen. Besonders Herrenkleiderstoffe von Krimtschuan, Kottbus, Forst usw., die

Handarbeitsstücken des Erzgebirges, sowie die vielseitigen Erzeugnisse der Chemiker und Annaberger Industrie waren hier mit fertigen Lagerbeständen vertreten. Die Webstuhlinindustrie hat sich erst in den letzten 20 Jahren größer entfaltet, sie ist speziell in Sachsen zu Hause, in Leipzig, Dresden, Zwickau, Plauen und an verschiedenen Plätzen des Vogtlandes. Vor dem Kriege wurden schon sehr ansehnliche Umfänge nach dem In- und Ausland erzielt, dann mußten die schweren Kriegsjahre überwunden werden, jetzt ist allenthalben wieder ein lebhafter Tempo in die Fabriken zurückgekehrt. Auf der Frühjahrsmesse sind unsere Fabrikate nur vereinzelt vertreten, es ist aber geplant und wohl schon für die Herbstmesse zu erwarten, daß der Verband Deutscher Spitzenweberinnen in corpore seine Muster vorführt.

Kunstgewerbe.
Von Messe zu Messe heizert sich die Beteiligung des hochwertigen Kunstgewerbes, das übrigens in den Porzellan-, Spielwaren-, Beleuchtungs-, Textil- und anderen Industrien immer seinen Platz auf der Leipziger Messe behauptet hat. Hofrat Prof. D. Seuffert in Dresden äußert sich über die Ausstellung des Wirtschaftsbundes Deutscher Kunsthandwerker wie folgt:
Es war seinerzeit ein glücklicher und prächtiger Gedanke, die Kunsthandwerker Deutschlands zu einem Bunde, der wirtschaftliche und künstlerische Ziele verfolgt, zusammenzuschließen, um in Ausstellungen, vor allem aber auf den Messen, Qualitätsarbeiten auszustellen. Es ist bemerkenswert, wie sich gewisse Eigenheiten der deutschen Kunstzentren hier zum Ausdruck bringen. Gebrauchsgegenstände werden bevorzugt, aber auch Kunstwerke sind noch wie vor reichlich vertreten. Weißliche Handarbeiten schließen sich in bunter, neuzeitlicher Anmachung an. Die einzelnen Gruppen haben sich erweitert, Stoffe sind hinzugekommen und die vornehmen Ausstellungsräume im Amburgerhaus gewinnen kaum mehr, um die angemeldeten Gegenstände aufzunehmen. Eine verdächtige Jury mußte Platz schaffen. Die strenge Wahl aber kommt dem Unternehmen zustatten.

Jean Bed, Kunstkeramische Anstalt in München, setzt auf ein glänzendes Ergebnis der Messe seine besondere Hoffnung. Die Mitteilungen über die wirtschaftlichen Krisen in Amerika, der Schweiz und vielen anderen Ländern lauten geradezu trostlos, besonders was die Regulierung betrifft.

Tabakmesse.
Zum ersten Male stellen auf der Leipziger Messe die tabakverarbeitenden Gewerbe ausschließlich ihrer Industrie aus. Die Tabakmesse hat sich ein eigenes Heim in dem an der Ecke der Gottschalkstraße und des Dittirichring, gegenüber der althistorischen Thomaskirche gelegenen Tabakmehlhäus „Kosmos“ geschaffen. Ueber diese neue Sondermesse und ihre Aussichten teilt mir Fabrikbesitzer Walter Söbbitz in Leipzig, Vorsitzender im Sachverständigenausschuß für die Tabakmesse, folgendes mit:
Schon vor 10 Jahren habe ich auf der Leipziger Messe ausgestellt. Der Erfolg war aber damals minimal. Während des Krieges habe ich mich dann nicht mehr an der Messe beteiligt. Meine neuen Bemühungen, die tabakverarbeitenden Gewerbe auf der Messe einzuführen, fanden in den Geschäftsfreien größtes Interesse. Die Beteiligung ist außerordentlich stark. Seit Wochen ist über sämtliche Räume im Tabakmehlhäus veräußert. Es stellen nur Fabrikanten aus, nicht auch Großhändler, wie auf der Frankfurter Messe. Die Ausschüsse sind sorgfältig gewählt: nur erste Firmen sind zugelassen. Die Meinungen über die Aussichten sind geteilt. Die Besucher werden a. T. aus Neugierde herkommen; erst im Laufe der Jahre wird diese Messe sich einbürgern. Gerade den Zigarren- und Tabakhändlern ist die Messe nach Leipzig sehr erwünscht, da 90 Prozent von ihnen im Laden allein leben; nur wo mehrere Leute im Geschäft sind, wird einer von ihnen für die Messe abkömmlich sein. Der Wert der Tabakmesse liegt hauptsächlich darin, daß die Konkurrenzfabrikate nebeneinander zu sehen sind. Was die Lage des Geschäftes betrifft, so ist seit Anfang Januar ein völliger Stillstand eingetreten. Die Ansicht des Publikums, daß Zigarren, Zigaretten und Tabak billiger werden, ist leider irrig. Die Valuta ist nach wie vor schlecht, die Arbeiterlöhne steigen von Monat zu Monat, auch die Angestelltengehälter werden nicht billiger, dazu kommen ab 1. April erhöhte Steuern. Ein Preisabbau kann also nicht eintreten.

Was heute billig verkauft wird sind Schlanderwaren. Technische Messe.
Ueber die Technische Frühjahrsmesse in Leipzig äußert sich Indw. Revere & Co. Aktiengesellschaft in Berlin wie folgt:
Es ist eine allgemeine Tatsache, daß zurzeit sowohl das Inlands- als auch das Auslandsgeschäft sehr zu wünschen übrig läßt, obgleich ein Bedarf an Werkzeugmaschinen, und insbesondere solcher in Präzisionsausführung, vorhanden ist. Ob nun die ungelärten politischen Verhältnisse oder andere Faktoren eine Besserung der Geschäftslage verhindern, ist zweifelhaft nicht festzustellen. Sicher trägt auch die über die ganze Welt verbreitete Geschäftslage dazu bei. Die von vielen Seiten erwartete erhebliche Preisreduktion dürfte jedoch kaum eintreten, denn die geringe Reduktion der Materialpreise, die zurzeit festzustellen ist, würde mehr als ausgeglichen durch die erhöhten Löhne, Gehälter und sonstigen Unkosten. Zudem sind die Verkaufspreise bereits sehr gedrückt, so daß andererseits zu hoffen ist, daß das In- und Ausland sich die günstige Gelegenheit, billig und gut bei schneller Lieferung kaufen zu können, nicht entgehen lassen wird, zumal die große Mehrzahl der Hersteller wieder dazu übergegangen ist zu festen Preisen zu verkaufen.

Von der Magdeburger Werkzeugmaschinenfabrik Aktiengesellschaft in Wandeburg werden folgende Einzelheiten mitgeteilt:
An der Technischen Messe der Leipziger Frühjahrsmesse ist unsere Firma im gleichen Umfang beteiligt, wie bei der letzten Herbstmesse. Es kommt Werkzeugmaschinen zur Auffassung, die ähnlichen Zwecken dienen, wie die Maschinen auf der letzten Herbstmesse. Es werden jedoch andere Bearbeitungsarten gezeigt. Wir versprechen uns angesichts der heutigen Geschäftslage durchaus kein direktes Geschäft auf dieser Messe, da die Kaufkraft sowohl im In- als auch im Ausland zurzeit auf ein Mindestmaß gesunken ist. Wir betrachten die Messe lediglich als ein Mittel der geschäftlichen Propaganda, und da die ausgestellten Maschinen im Bereiche vorgeführt als ein Mittel der Anregung zur Aufnahme rationeller Arbeitsweise für alle Zweige der weiterverarbeitenden Eisenindustrie. Außerdem aber verfolgen wir, wie die übrigen Mitglieder des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken den Zweck der ausländischen Abnehmer, die wieder auf die deutschen Werkzeugmaschinen zurückgreifen, ein Bild der Leistungsfähigkeit unserer Drehbänke zu geben.

Die Nordlingerwerke m. b. H. in Litzow versprechen sich von der Messe einen großen Erfolg.

Wagnar-Messe.
Die Wagnar-Messe vereinigt die Ausstellungen des Buchhandels und Buchgewerbes, vorüber Direktor Fiedler vom Deutschen Buchgewerbeverein folgende Ausführungen macht:
Aber Vorsicht! nach wird auch der Bestand der Buchhändler zur Wagnar-Frühjahrsmesse ein bestreuerender sein. Die Verleger haben viel Kneis- und Interessantes zu bieten, und ihre Ausstellungen werden nicht mehr das einseitige Bild des Pappbandes tragen. Auf dem Rohstoffmarkt ist doch schon manches besser geworden, und das hat zur Folge, daß vielfach schon Ganzleder- und Ganzpergamamentbände, Halbleder- und Halbpergamamentbände, das Auge des Lesers erfreuen werden. Der Wettbewerb unter den führenden Verlagshäusern in Bezug auf die innere und äußere Ausstattung der Bücher tritt doch schon wieder stärker zutage, und das wird ein Ansporn sein, die liebgeordnete Einrichtung, das Buch erst zu lesen, ehe man es kauft, noch ausgiebiger zu benutzen. Es ist dabei nicht zu vergessen, daß beim Publikum eine gewisse Unlust eingetreten ist, Bücher zu kaufen, die natürlich auch den einkaufenden Buchhändler beeinflussen muß. Diese Kaufunlust des Publikums ist auf den allgemeinen Auf nach Abban der Preise zurückzuführen, und dieser war eigentlich im Dezember vorigen Jahres am stärksten zu vernehmen. Anfang dieses Jahres und auch gegenwärtig macht sich diese Kaufunlust schon weniger bemerkbar und das auch mit Recht, denn man muß sich einmal darüber klar werden, daß das Buch im Verhältnis zu anderen Bedarfsartikeln nicht sehr teuer ist. Wir zahlen für Bücher höchstens das 5-fache des Friedenspreises, während fast alle anderen Gegenstände den 10- und mehrfachen Friedenspreis erreicht haben. Im Vordergrund des Interesses wird auf der kommenden Messe das schöne gute Buch stehen.

Färberei D. LASCH
Karlsruhe — Telephon 1953
empfiehlt sich im Färben von Herren- und Damenkleidern, neuen Stoffen, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen, Handschuhen, Federn in jeder Farbe und nach Muster

Chemische Reinigung
für Herren- und Damenkleider von den einfachsten bis zu den feinsten Gegenständen, Vorhänge, Decken, Bodenteppiche, Handschuhe, Federn werden in fachgemäßer Weise gereinigt

Neuwäscherei
für Kragen, Manschetten und Hemden in unübertroffener Ausführung

Läden in allen Stadtteilen
Auswärtige Aufträge werden prompt erledigt.
Mäßige Preise Tadellose Bedienung



AULA
Seifen · Seifenpulver
Bleichsoda
in altbewährter Friedensqualität
sind wieder da.

Rothburger Seifen- u. Oelfabrik
Schmiegl & Scheib, G. m. b. H., Nürnberg.


Bienenhonig
garantiert naturrein, in 8 u. 9 Vid. Dosen à 1/2 Pfund
Nf. 15.- liefert franco
Nachnahme
E. Maier, Schönbura
bei Kottweil Nr. 12.

**Waschbecken, Klossetts
Badewannen, Heizöfen.**
Emil Schmidt & Kons.
Kaiserstraße 209.

Heute, Montag, den 7. März
abends 7 1/2 Uhr
im Saale der „Eintracht“
**Weiterer Abend
Plaut**

Zwei verschiedene neue literarische
und musikalische Programme.
Karten à Mark: 10.-, 6.-, 4.-, 3.-
(ausschl. Steuer) in der
Hofmusikalienhandlung Fr. Doert.

Wiederverkäufer!



Metalldrahtlampen
jeder Art, auch gasgefüllte, ab
Fabriklager Mannheim
Elektro-Glühlampen-Fabr
„Watt“ A.-G., Wien.
Generalvertretung
Wallenstetter & Co.
Mannheim, Tullstr. 16, Tel. 737 9

Familien-Drucksachen
liefert
sauber und rasch
C. F. Müllersche
Hofbuchhandlg.
Ritterstraße 1
Farnsbr. 297.

Emser Pastillen
gegen
Heiserkeit,
Husten
u. s. w.
Warnung vor Nachahmungen.

Badisches Landestheater.
Montag, den 7. März, 7 bis nach 9 Uhr
VI. Sinfonie-Konzert
des Bad. Landestheaterorchesters
Dirigent: Fritz Cortioleis.

Gegen Zahnschmerzen
„Blascolin“
in die Ohren hat sofort ge-
holfen. Viele notariell begl.
Zeugnisse aus allen Kreisen
zur Verfügung.
In allen Apotheken, Drogerien und besseren
Parfümerien zu haben.

**Patentanwalt
P. A. Ohnimus**
Karlsruhe, Leopoldstr. 44, Tel. 2052.